

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Herausgeber: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Binda, Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernvertrieb: angeschlossen: für Inserate 15 Pf., für die Redaktion 17 Pf., für den Verlag und die Druckerei 17 Pf. — Zeitungsausgabe Seite 35.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 M., monatlich 1.50 M. Beim Abholen vom Verlag und bei Ausgabenstellen vierteljährlich 4.20 M., monatlich 1.40 M. Bei den Postanstalten viertelj. 4.50 M., monatl. 1.50 M. ohne Bestellab. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die geplatzte Kolonialzeit 35 Pf. im Reklametext Seite 125 M., Vereinsanzeiger Seite 20 Pf. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postleitzahlen: Nr. 325 Berlin.

Nr. 71.

Magdeburg, Dienstag den 25. März 1919.

30. Jahrgang.

Der Sprung zum Bolschewismus.

Ungarns Anschluß an Russland und seine Unpassung an die russischen Verfassungszustände, von der wir am Sonnabend im Depeschenteil Kenntnis gaben, ist nicht das Resultat einer wirtschaftlich-gesellschaftlichen Entwicklung, sondern das Ergebnis außenpolitischer Erwägungen. Es heißt, daß die Koalitionsregierung Ungarns vor großen Schwierigkeiten stand und einen neuen Spartakistenputsch zu befürchten hatte, und daß sie es darum vorgezogen habe, freiwillig Platz zu machen. Unbestritten aber ist, daß für die Entscheidung des Grafen Karolyi und seiner Regierung, die Staatsgeschäfte ohne weiteres an eine halbkommunistische Regierung abzugeben, die letzte Note der Entente entscheidend war, die Ungarn nationalpolitisch vollständig erdrosselte. So haben die guten Madjaren, die die Regierung des Grafen Karolyi bildeten, aus nationaler Verzweiflung den

Todesprung zum Bolschewismus vollzogen. Als letztes Mittel, wenn kein andres mehr verfangen will...

Die neue ungarische Regierung, die auf dem ihr verbliebenen Gebiet das bolschewistische Programm durchzuführen sich anstrengt macht, besteht zum guten Teil aus Sozialdemokraten, die durch die Schule des deutschen Marxismus gegangen sind. Diese Sozialdemokraten werden sich wohl keinen Augenblick darüber mehr im Zweifel sein, daß die Sozialisierung in einem Staat, der kein Staat mehr ist, eben mit den letzten Mitteln der Besitzergreifung um sein letztes Stückchen Land kämpft, ein höchst zweifelhaftes Experiment ist. Sie werden nicht glauben, daß diese Sozialisierung unmöglich oder in irgendeiner absehbaren Zeit zur Quelle der Wohlfahrt für das unglückliche Land werden könnte. Was sie glauben und wollen, das ist etwas ganz andres, und das geht auch aus ihrem „Aufruf an alle“ klar genug hervor. Indem sie die Völker der Welt aufrufen, ihrem Beispiel zu folgen, wollen sie die

Schärfe der Waffen abstumpfen,

die von Tschechen, Serben und Rumänen unter Frankreichs eifriger Führung zum vernichtenden Schlag gegen sie erhoben sind. Zum mindesten im Nordwesten haben sie Aussicht, sich auf diese Weise eine Entlastung zu verschaffen, denn unter den Tschechen grasiert der Bolschewismus schon lange und viele sehen dort seinen nahen Sieg voraus. Weniger klar sind die Verhältnisse nach der Balkanseite, doch ist ohne weiteres anzunehmen, daß bei Rumänen und Serben, die durch den Krieg so furchtbar hingenommen sind, alle Ideen Anklang finden werden, die an die tiefe Kriegsmüdigkeit der Völker appellieren.

Ungarns Uebergang zum Bolschewismus bedeutet nach alledem für die Geschichte des Sozialismus sehr wenig, für die weitere Entwicklung der auswärtigen Politik aber möglicherweise sehr viel. Für die Ententediplomatie ist durch diesen Gang der Dinge

ein deutliches Warnungszeichen

ausgerichtet. Die Entente war es, die das innerlich widerstreitende Ungarn mit Gewalt in den Bolschewismus hineingetrieben hat. Und allem Anschein nach geht sie jetzt darauf aus, dieses Spiel an einem unendlich größeren, einem unendlich wichtigeren Objekt zu wiederholen. Dieses Objekt heißt Deutschland!

Was über die Pläne der Entente gegenüber Deutschland in der englisch-französischen Presse verlautet, ist heulender Wahnsinn. Es hat gar keinen Zweck, sich über diese naiven Marktpläne moralisch zu entrüsten, viel größer muß das Entsehen über die Unfähigkeit der ententischen „Realpolitiker“ sein, die solche Pläne für durchführbar halten. Da sollen im Osten, Westen und Süden Millionen und aber Millionen Deutscher

gewaltsame unter nationale Feindschaften gebracht werden, und eine Vielhundert-Milliarden-Kriegsentwidligung wird ausgerechnet, die Deutschland im Laufe von 10 Jahren zu bezahlen hätte.

Aber, in diesen 10 Jahren wird ja noch so mancherlei passieren, und wenn wir keine andre Sorge hätten als die, wie wir die 25., 30. oder 40. Rote dieser Knechtsgaudi abholen werden, so wäre uns sehr wohl. Läßt denn überhaupt ein Kart in Europa, der solche Pläne für durchführbar hält?

Die Entente kann höchstens erreichen, daß schließlich auch Deutschland angrüßt ihrer wahnsinnigen Unterordnungsaufsichten keinen anderen Weg der Befreiung mehr sieht, als den durch eine neue Weltkatastrophe, die jene des Weltkriegs

womöglich noch in den Schafthen stellen würde. Wir erwarten von dem Verfall Deutschlands und damit ganz Europas in den Bolschewismus kein Glück für die Arbeitersklasse, sondern namenloses Unheil und Elend.

millionenfachen Tod

durch Hunger und Bürgerkrieg. Der Entente-Imperialismus legt aber in seiner Verbündung alles darauf an, die ganze Welt in diesen furchtbaren Zustand hineinzustoßen, und wenn er eines Tages nicht mehr zu verhindern wäre, so träfe die Schuld daran ihn und nicht uns. Die deutsche Sozialdemokratie hat nach allen Seiten hin Vernunft gepredigt jahrelang, sie hat für einen Frieden der Gerechtigkeit und der dauernden Verjährung gearbeitet und arbeitet noch für ihn. Sie war und ist bemüht, den entzündlichen Leidensweg der Menschheit abzufürzen. Sollte der Weg dennoch über neue Trümmerfelder der Kultur gehen, so bliebe jedoch der letzte Trost, daß er schließlich zu ihren Zielen führen wird. —

geführt worden: anfangs von den Menschewiki und den Sozialisten-Revolutionären, später von den Bolschewiki. Der beherrschende Einfluß der straff zentralisierten Parteiorganisation der Bolschewiki auf die Sowjets der einzelnen Städte hat die Einheitlichkeit und Wollmöglichkeit der Aktion aller Sowjets ganz Russlands gesichert. Ganz anders ist es in Deutschland. In den deutschen Arbeiterräten sind die Parteien als solche überhaupt nicht vertreten. Die führenden Männer der deutschen Arbeiterparteien haben überhaupt keine Gelegenheit, vor den Arbeiterräten zu erscheinen und in ihnen zu wirken. Wohl teilen sich auch die Arbeiter, die in den Arbeiterräten sitzen, nach Parteien; die einen befreien sich zu den Mehrheitssozialisten, andre zu den Unabhängigen, manche — nirgends viele — zu den Spartakisten. Über im Grunde stehen die einzelnen Fraktionen der Arbeiterräte zu den Parteien, denen sie sich zuordnen, nur in ganz lockrem Verhältnis...

So haben beide Parteien auf die Arbeiterräte nur sehr geringen Einfluß. An ihrer Stelle haben

kleine lokale Zirkel die Führung

in den Arbeiterräten an sich zu reißen verstanden; in Berlin zum Beispiel die sogenannten „revolutionären Obrente“. Der Einfluß solcher Zirkel reicht aber nirgends über eine einzelne Stadt hinaus; so fehlt das einzige Band, das die Arbeiterräte aller Orte mit einheitlichem Geiste verbindet, die einheitliche Union auf. Die Funktion, die in Russland die einheitliche, straff zentralisierte Parteiorganisation der Bolschewiki erfüllt, indem sie alle Sowjets einheitlich beeinflusst, einheitlich nach den Weisungen des bolschewistischen Parteivorstandes führt, kann in Deutschland überhaupt nicht erfüllt werden. Daraus folgt die Planlosigkeit der deutschen Bewegung. Bald geht es in München, bald in Hamburg, heute in Halle, morgen in Berlin los, die Streitwellen schlagen regellos von einem Orte zum andern über, in einem Orte wird die Arbeit aufgenommen, wenn sie im andern eingestellt wird, in dieser Stadt werden die, in der andern iene Forderungen gestellt, die Arbeiterklasse selbst wird

gespalten, zerissen, zerstört,

ihre einzelnen Säulen mit Hass gegeneinander erfüllt, und während sich das Proletariat so selbst zerstört, lauert die kapitalistische Konterrevolution auf ihre Stunde!

Was das Proletariat seit einem halben Jahrhundert erstritten und erreicht hat, verdankt es seiner Organisation. Die Anarchie in der deutschen Arbeiterbewegung muß überwunden, die deutsche Arbeiterklasse muß wieder in einheitlicher Organisation vereinigt, die deutsche Arbeiterbewegung wieder unter die Leitung des einheitlichen Willens der organisierten Gesamtheit gestellt werden, wenn nicht als Errungene wieder verlorengehen soll. —

Ludendorff steht wieder auf!

Einberufen vom Nationalverband deutscher Offiziere und zahlreichen andern Vereinen, fand am Sonntag in Berlin eine allgemeine Versammlung statt, in der nach langerer Aussprache eine Entschließung einstimmig angenommen wurde, die sich gegen einen Gewaltstreich richtet und Einspruch dagegen erhebt, daß die 14 Punkte Wilsons von unsrer Feinde verletzt werden.

Mit schwärzweißroten Fahnen (!) und einer Puffapelle marschierte die Versammlung zum Reichstagspalais. Als der Zug durch die Wilhelmstraße marschierte, entstand plötzlich eine Bewegung, und der Ruf wurde laut: Ludendorff! In der Nähe der englischen Botschaft stand General Ludendorff. Um ihn hatte man ihn umringt. Man brachte Söhne auf ihn aus und begrüßte ihn stürmisch. Kurz mit Rühe konnte sich der General den Huldigungen unter fortwährendem Danken entziehen. Im Bismarck-Denkmal eröffnete ein Redner die Redefuge und verlor die obenerwähnte Entschließung und legte sie als Tresur vor dem Altreichskanzler zu führen. Ein anderer Redner beschwor Bismarck: „Sicher Bismarck, stirge nie wieder und regiere du uns wieder!“ Ein weiterer Redner ließ das deutsche Offizierkorps leben, das auch jetzt wieder bereit sei, Gut und Blut für Deutschlands Rettung einzuziehen. Ein Soldat bestürzte: „Wir wollen unsren Freiheitshut nicht brechen. Es lebe das deutsche Vaterland, hoch!“ Weiter wurde ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht und im Anschluß daran gelungen: Heil die im Siegerkranz! Schließlich erließ ein Komma-

mehr als 11 Millionen Stimmen gesammelt, von denen die Mehrheit sicherlich von Proletariern abgegeben wurde.

Aber dieselben Mehrheitssozialisten waren nicht im Stande, die Riesenaustände in Mitteldeutschland und in Berlin zu verhüten. Nicht wesentlich besser ergibt es den

Ulrichsberg an. Der Generalstreik in Berlin war tat

fällig beschlossene Sache, ehe die Parteileitung der Unabh

ängigen von ihm auch nur erfuhr; sie wäre nicht im Stande gewesen, ihn zu verhüten, zu verschlieben oder ihm ein andres Ziel zu setzen, wenn sie es gewollt hätte. Und auch die Kommunistische Partei ist ganz auferstanden, die

Bewegung zu beherrschen. Eine kleine Gruppe nur, ist sie

außerstens ein Ferment, das da und dort den Göttingungs

prozeß auslösen mag, aber nirgends die wirksame Kraft, die

seinen Gang beherrscht.

Soweit die großen Streitbewegungen der letzten Wochen

überhaupt geleitet werden, werden sie von den Arbeiterräten

geföhrt. Aber die deutschen Arbeiterräte sind eigenartige

Gebilde, von ihrem russischen Vorbild sehr verschieden. In

Russland sind in den Sowjets nicht nur die Betriebe ver

treten, sondern auch die Organisationen; nicht nur die ein

zelnen Fabriken wählen die „Arbeiterdeputierten“, sondern

die Parteien und die Gewerkschaften. Letzlich sind die

russischen Sowjets nichts von politischen Partien

Heinrich Vaternacht

— Uhrmacher —
Wilhelmstadt, Groß-Dösser Straße 210, Ecke Annastraße

empfiehlt sehr preiswert



Ronsonnen-Geschenke

Ihren, Ketten, Broschen,
Stecknadeln, 474

Verlobungsringe

und Kolliers in Gold, Silber, Diale.

Silberne Bestecke, ::

Fordert stets

Roeder

Das Original aller
Bremer Börsenfedern



Friedr. Rauh

701 Magdeburg-N.
Moritzstraße 5. — Tel. 5178.

Feinmechanische Werkstätte.
Aufzugs-Reparaturen.

Installationsmaterial.

Instandsetzen von Sprechapparaten,
mechanischen und elektrischen Spiel-
zeugen. Motor-Reparaturen. —

Edel-Romfrey

des fröhlich ergebietige und gejubelte Fett für Schiene
Gänge, Ketten und Häuser. Städte 1900 Stück 10.00 Mark
500 Stück 6.00 Mark, 100 Stück 1.50 Mark. Reparaturen
1000 Stück 22.00 Mark, 500 Stück 12.50 Mark, 100 Stück 3.00 Mark
der in fröhlichen Blättern verpackt

Friedrich Kühne, Druxberg (zu Magdeburg).

Baumaterialien!

Zement, Kalk, Gips, Dachziegel, Mauer-
steine und andre Baumaterialien 350

Empfehlung aus jüngster Zeit ist hier kein Preis, auch wagen wir
uns nicht zu sagen, aber hier kann man den Preis auch wagen.

Friedrich Cierpka

Magdeburg-Südost, Schleswiger Straße 15.

8000 Mark

Die Empfehlung aus jüngster Zeit ist hier kein Preis, auch wagen wir
uns nicht zu sagen, aber hier kann der Preis auch wagen.

mebl. Zimmer

aus jüngster Zeit ist hier kein Preis, auch wagen wir
uns nicht zu sagen, aber hier kann der Preis auch wagen.

Häute

neben gewöhnlichen
ausgezeichneten 2000 Stück
Sachen, neue Sätze 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück, 200 Stück,

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

oder 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, 10 Stück, 5 Stück, 2 Stück, 1 Stück.

Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke
Handschuhe, Schleier, Krepps
Schürzen usw.

in allen Preislagen und größter Auswahl

Schnellste Anlieferung von Trauerkleidern

Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52

Hutblumen

aller Art, größte Auswahl.

Kästen, Halbkränze, Tafeln, Einzelblüten.

C. Siehert

Karlstraße Nr. 4, Ecke Brandenburger Straße.

Groß- und Kleinverkauf.

Billigste Bezugssquelle für Wiedervertäufer und

Blumengärtner.

Decorationsblumen und Krantzblumen.

Kriegerblüten-Kästen in jeder Größe.

1045

Heute früh 1/4 Uhr entschließt
sich nach langem, schwerem Leiden
meine liebe Schwester, Schwägerin und
Tante 3590

Helene Quiß

im blühenden Alter von
33 Jahren.

Die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet am

Dienstag, 25. März, nach
21 Uhr, von der Hauptkapelle des

Weißfrauenhofs aus statt.

Einige Kranzpenden erbeten
an Ute, Borsigstr. 22.

Heute früh 1/4 Uhr entschließt
sich nach langem, schwerem Leiden
meine liebe gute Mutter, meine
herzgute Schwester und
Großmutter

Julie Gieroth geb. Rübe im
Alter von 68 Jahren. Sie

folgte uns am 9. Februar, d. J.,

verstorbenen Vater in die
Ewigkeit nach.

Um fünf Uhrnahme bitten

Diesdorff, den 22. März 1919

Erik Kofot und Frau Anna

geb. Gieroth nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am

Dienstag den 25. März, nach
mittags 3 Uhr, vom Trauer-
haus in Diesdorf, Cecilien-
straße 2, aus statt.

Heute früh 1/4 Uhr entschließt
sich nach langem, schwerem Leiden
meine liebe gute Mutter, meine
herzgute Schwester und
Großmutter

Julie Gieroth geb. Rübe im
Alter von 68 Jahren. Sie

folgte uns am 9. Februar, d. J.,

verstorbenen Vater in die
Ewigkeit nach.

Am Freitag den 21. März,
früh 8 Uhr, nach kurzem
leidem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber,
treuernder Vater, Schwie-
ger-Vater, Bruder, Schwager
und Onkel 3596

Gustav Koch

im Alter von 51 Jahren.

Das zeigen siebzehn an
Ende Koch geb. Schäfer nebst

Kindern u. Verwandten.

Die Beerdigung findet am

Samstag den 23. März, morgens
10 Uhr, von der Kapelle des

Endorfer Friedhofs aus statt.

Am Freitag den 21. März,
früh 8 Uhr, nach kurzem
leidem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber,
treuernder Vater, Schwie-
ger-Vater, Bruder, Schwager
und Onkel 3596

Franz Menzel,

Berlin W 11

Märkische Straße 25.

Am Freitag den 21. März,
früh 8 Uhr, nach kurzem
leidem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber,
treuernder Vater, Schwie-
ger-Vater, Bruder, Schwager
und Onkel 3596

Gerd Stell

im 33. Lebensjahr von einem

schweren Herzleid.

Um fünf Uhrnahmen

in Diesdorf, den 22. März 1919

Erik Kofot und Frau Anna

geb. Gieroth nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am

Samstag den 23. März, morgens
10 Uhr, vom Trauer-

haus in Diesdorf, Cecilien-
straße 2, aus statt.

Am Freitag den 21. März,
früh 8 Uhr, nach kurzem
leidem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber,
treuernder Vater, Schwie-
ger-Vater, Bruder, Schwager
und Onkel 3596

Albert Holliger

im 36. Lebensjahr.

Am Freitag den 22. März 1919

Erik Kofot und Frau Anna

geb. Gieroth nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am

Samstag den 23. März, morgens
10 Uhr, vom Trauer-

haus in Diesdorf, Cecilien-
straße 2, aus statt.

Am Freitag den 21. März,
früh 8 Uhr, nach kurzem
leidem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber,
treuernder Vater, Schwie-
ger-Vater, Bruder, Schwager
und Onkel 3596

Walter Praxis

Jäger

Altmann, Bärtstraße 6

am 22. März 1919

Erik Kofot und Frau Anna

geb. Gieroth nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am

Samstag den 23. März, morgens
10 Uhr, vom Trauer-

haus in Diesdorf, Cecilien-
straße 2, aus statt.

Am Freitag den 21. März,
früh 8 Uhr, nach kurzem
leidem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber,
treuernder Vater, Schwie-
ger-Vater, Bruder, Schwager
und Onkel 3596

Arbeitsmarkt

Neuer Markt

am 22. März 1919

Erik Kofot und Frau Anna

geb. Gieroth nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am

Samstag den 23. März, morgens
10 Uhr, vom Trauer-

haus in Diesdorf, Cecilien-
straße 2, aus statt.

Am Freitag den 21. März,
früh 8 Uhr, nach kurzem
leidem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber,
treuernder Vater, Schwie-
ger-Vater, Bruder, Schwager
und Onkel 3596

Lehrstufe

zu einer belastenden

Lehrstufe

